

Mit einem Klick zur neuen Wohnung

Die ASten von RWTH und FH Aachen haben eine EXTRA-RAUM-Wohnungsbörse für studentischen Wohnraum eingerichtet. > Seite 2

Wohnen in einer alten Fabrik

In einer alten Tuchfabrik in der Ottostraße entsteht neuer Wohnraum. Kölner Investoren setzen auf einen Mix aus Appartements und größeren Wohneinheiten. > Seite 2

Lotsen durch den Baurechtsdschungel

Zwei Mitarbeiter der Stadt Aachen geben Bauwilligen gezielt Hilfestellung zu baurechtlichen Aspekten oder Fördermöglichkeiten. > Seite 3

Wohnraum und kein Internet? Kein Problem!

Für alle, die Wohnraum zur Verfügung stellen möchten, aber keinen Internetanschluss haben, gibt es einen Coupon. > Seite 4

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr.3

Jahrgang 5



So eng wird es dann doch nicht: Studierende bei der Vorstellung der EXTRARAUM-Kampagne.



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

in den nächsten Jahren kommen zahlreiche zusätzliche Studierende auf die Stadt und die Hochschulen zu. Anlass sind neben der wegfallenden Wehrpflicht vor allem die doppelten Abiturjahrgänge. Stadt und Hochschulen heißen die erwarteten Studierenden ganz herzlich willkommen, denn ein hoher Anteil von Studierenden ist für jede Stadt eine Bereicherung. Um die ungewohnt hohe Zahl bewältigen zu können, müssen die Hochschulen ihre Infrastruktur ausbauen. Ebenso werden hohe Anforderungen an den Aachener Wohnungsmarkt auf die Stadt zukommen. Als erste in NRW haben FH, RWTH und Stadt Aachen mit der Initiative EXTRARAUM ein Projekt ins Leben gerufen, das dem erwarteten Wohnungsmangel Abhilfe schaffen soll. Wir hoffen auf Ihren Gemeinschaftssinn und Ihre Mithilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Studierenden nicht nur optimal lernen, sondern auch gut in Aachen leben können. Stellen Sie Wohnraum zur Verfügung, der möglicherweise ungenutzt ist, informieren Sie uns über frei stehende Grundstücke, helfen Sie uns mit Ihren Ideen.

Ihre

Prof. Dr. Marcus Baumann

Rektor der FH Aachen

Marcel Philipp

Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg

Rektor der RWTH Aachen

G8-Doppelpack:

„Studentischer Wohnraum wird knapper“

2013 kommt es in Nordrhein-Westfalen zum „G8-Doppelpack“: Zeitgleich machen der letzte Jahrgang nach Klasse 13 und der erste nach Klasse 12 Abitur. Zudem sind Wehrpflicht und Zivildienst sowie in NRW die Studiengebühren weggefallen. Folge: In den kommenden Jahren wird Aachen einen mehr als deutlichen Studierenden-Zuwachs zu verzeichnen haben.

„Die Prognosen gehen davon aus, dass 2014 bis 2016 rund 48.500 junge Menschen in Aachen studieren werden. Erst ab 2016 sind die Zahlen rückläufig“, sagt Elke Ariëns, Hochschulbeauftragte der Stadt Aachen und Leiterin einer, gemeinsam mit Hochschulen und ASten eingerichteten, Projektgruppe EXTRA-

EXTRARAUM – die Kampagne

Es wird eng werden in Aachen – in den Hörsälen wie auf dem Wohnungsmarkt. Im Rahmen des G8-Projektes haben sich Stadt, Hochschulen und ASten zusammengetan, um Ideen zu entwickeln, wie dem Problem mit Marketing begegnet werden kann. Studenten der FH Aachen haben bei Prof. Christoph Scheller die Kampagne EXTRARAUM entwickelt. Sie thematisiert mit Humor den Wohnraum-Engpass, setzt Studenten für Plakativitäten in Setzkästen und inszeniert Kanalisation oder Reitställe als letzte Ausweichmöglichkeit.

RAUM, die Lösungen für das Problem sucht. Allein im vergangenen Wintersemester lag der Zuwachs bereits bei 2.600 Studierenden.

Mehr Studierende sind erst einmal sehr erfreulich für Aachen – das studentische Flair prägt die Kaiserstadt und verhilft ihr zu einem guten Ruf, gerade unter jungen Leuten. Doch mehr Studierende bedeutet auch knapper Wohnraum. Gut 50 Prozent der zusätzlichen Studierenden brauchen eine Bleibe, die andere Hälfte wohnt bereits in Aachen oder pendelt täglich. Bis zum Wintersemester 2011/2012 war der studentische Wohnungsmarkt noch relativ entspannt, weiß die Hochschulbeauftragte. „Beim nächsten Schub 2012/13 wird es deutlich schwieriger, eine bezahlbare Unterkunft zu finden.“

Neubauten allein können aber nicht die Lösung sein: „In fünf, sechs Jahren geht die Nachfrage wieder deutlich zurück.“ Es müssen auch temporäre Lösungen

„Phase 1 der Kampagne ist erfolgreich angelaufen“, so Scheller. Das konnte auch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze erleben, als sie auf ihrer G8-Tour Aachen besuchte. „Eine Initiative wie EXTRARAUM ist Gold wert“, befand sie.

„Die Kampagne geht jedoch über die Wohnraumknappheit hinaus“, so Scheller. „Wir betonen Aachens Attraktivität als Wissenschaftsstadt.“ Phase 2 beginnt demnächst und soll Studierenden deutlich machen, wie gut Aachen sich auf den Ansturm eingerichtet hat und dass alle Studenten willkommen sind. Phase 3 zeigt dann Aachen als Studentenstadt mit allen ihren Vorzügen.



Die Hochschulbeauftragte
Elke Ariëns.

her, also Zimmer zur Untermiete, ein Containerdorf oder die Umnutzung leerstehender Gewerbeimmobilien. Auch Gespräche mit den Nachbarkommunen werden geführt. Erfolgreich: So baut Vaals etwa am Julianaplein Wohnungen für 230 Studierende. Ariëns sieht Aachen auf einem guten Weg: „In unserer Arbeitsgruppe ziehen die Stadt, ihre Hochschulen und die Studierenden an einem Strang. Und mit den erwarteten und teilweise schon realisierten 1.500 neuen Wohnungen, der Wohnbörse der ASten und der Kampagne EXTRARAUM zeigen sich heute schon erste Erfolge unserer Arbeit.“



Impressum

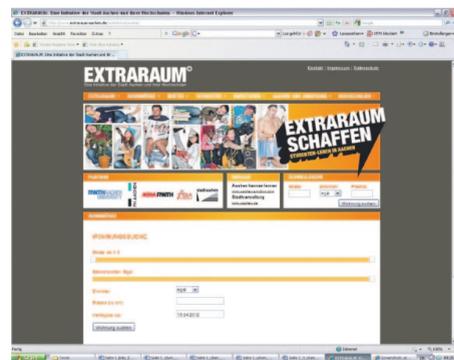
Stadtseiten | Bürgerinformation der Stadt Aachen | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, Hans Poth (verantwortlich), Elisabethstraße 8, 52062 Aachen, Tel.: 0241 432-1309, Fax: 0241 28121, presse@mail.aachen.de | Fotos und Abbildungen: Andreas Herrmann, FH Aachen | Texte: Marc Wahnemühl | Design: wesentlich. | Grafik und Layout: graphodata AG, Aachen

Zimmer per Mausclick

Immobilienportale im Internet gibt es zur Genüge, sollte man denken. „Die sind aber nicht speziell auf die Belange von Studenten ausgerichtet und auch nicht auf die Wohnraumsituation in Aachen“, weiß Andreas Jendrzej vom Referat für Kommunikation des AstA der FH Aachen. Die beiden Allgemeinen Studierendenausschüsse von FH und RWTH haben gemeinsam eine neue Internet-Wohnbörse erstellt, die sich speziell an Studierende in Aachen und Vermieter aus Aachen und Umgebung richtet. „Wir gehen mit unserer Wohnbörse über die Grenzen der Stadt hinaus. Es gibt auch Wohnangebote jenseits der Stadtgrenze, in Eschweiler aber auch in Vaals oder Belgien.“

Im November 2011 ist die Wohnbörse an den Start gegangen, 3.000 Besucher verzeichnet sie im Moment pro Monat. Die Suche ist ganz simpel: Einfach unter www.extraraum-aachen.de auf die Wohnbörse gehen und „Mieten“ anklicken, gewünschte Zimmerzahl und -größe angeben und fertig. Auch der Mietbeginn kann angegeben werden.

„Zurzeit sind 144 Angebote drin, aber immer über 100“, weiß Jendrzej. Für potenzielle Vermieter ist es leicht, Angebote einzustellen. Entweder sie nutzen das Online-Formular der Wohnbörse, indem sie auf „Vermieten“ klicken. Dort können sie alle wichtigen Informationen zur Wohnung angeben und sogar Fotos hochladen. Oder sie nehmen per Mail an wohnen@asta.rwth-aachen.de oder per Telefon (0241/80-93792) Kontakt zum Sozialreferat des AstA der RWTH auf.



Mit wenigen Klicks zu studentischem Wohnraum:
Die Wohnbörse der Asten im Internet.

Mehr Wohnraum in trockenen Tüchern

Hier wird bereits gebaut: 43 neue moderne Wohnungen, knapp die Hälfte davon für Studenten – in der denkmalgeschützten ehemaligen Tuchfabrik an der Ottostraße geht es rund. Im Sommer will die Kölner Sibau GmbH die ersten bezugsfähigen Wohnungen vermieten.

Dann werden das Haupthaus und das frühere Kesselhaus mit rund 1.500 Quadratmetern Wohnfläche fertig sein. Singleappartements und Wohnungen zwischen 25 und 150 Quadratmetern entstehen an der Ottostraße. „Wir wollen die alten Fabrikhallen erhalten und schönes, freiflächenintensives Wohnen für junge Familien und Studenten bieten. Was wir nicht wollen ist ein anonymes Nebeneinander von Studenten“, sagt Stefan Sigmund, einer der drei Gesellschafter des Investors.

Deshalb seien alle Grundrisse WG-tauglich. Balkon oder Terrasse, 3,80 Meter hohe Decken, Holzdielenböden und ein 1.000 Quadratmeter großer Garten gehören zum Wohnen in der ehemaligen Industrieanlage. Intensive Gespräche mit verschiedenen städtischen Fachbereichen, etwa der Denkmalbehörde, hätten zum jetzigen Konzept geführt. Das scheint zu funktionieren: Ohne die aktive Vermietung auch nur angefangen zu haben, sind bereits drei

Wohnungen vermietet: „Die Mieter haben buchstäblich im Vorbeigehen gesehen, dass hier gebaut wird, haben an die Tür geklopft und gemietet“, erzählt der 32-Jährige, der in Aachen aufgewachsen ist. Doch noch sind reichlich freie Wohnungen vorhanden. Unter www.tuchfabrik-aachen.de kann man sich einen ersten Eindruck verschaffen, wie in Aachen bereits für Studenten gebaut wird.



Noch nicht fertig, aber schon erste Mieter:
Die alte Tuchfabrik in der Ottostraße.



In Aachen aufgewachsen,
in Aachen investiert:
Stefan Sigmund.



Noch nicht ganz so weit fortgeschritten:
Das Bauprojekt der HABITAT-Wohnbau GmbH in der Weststraße.



Vom Emsland über die Cousine in die eigenen vier Wände:
Irene Horn in ihrer neuen Wohnung.

„Ich sehe uns auf einem guten Weg“



Beigeordneter Prof. Dr. Manfred Sicking

Die Stadt hat schon früh auf die erwarteten, zusätzlichen Studierenden reagiert und den Schulterschluss mit den Hochschulen und Nachbargemeinden gesucht. Drei Fragen zur Situation vor Ort an den zuständigen Dezernenten für Wirtschaftsförderung, Soziales und Wohnen, den Beigeordneten Prof. Dr. Manfred Sicking.

stadtseiten: Herr Prof. Sicking, für die kommenden Jahre wird für Aachen ein enormer Studierenden-Zuwachs vorausgesagt. Was bedeutet das für Aachen und den Aachener Wohnungsmarkt?

Sicking: Die Herausforderungen sind in der Tat gewaltig. Für uns als Wissenschaftsstadt ist es jedoch selbstverständlich, dass unsere Studierenden optimale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium vorfinden – und dazu gehört neben hervorragenden Hochschulen natürlich auch bezahlbarer Wohnraum.

stadtseiten: Wie reagiert die Stadt Aachen auf den Zustrom?

Sicking: Bereits im Frühjahr des letzten Jahres wurde unter Leitung der städtischen Hochschulbeauftragten Frau Ariëns eine Projektgruppe eingerichtet, in der die Fachbereiche Wohnen, Stadtentwicklung/Verkehrsanlagen, Immobilienmanagement, Presse/Marketing sowie Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten vertreten sind. Die Projektgruppe arbeitet eng mit den Hochschulen und den Studierenden zusammen.

stadtseiten: Wird Aachen den Ansturm bewältigen?

Sicking: Ich sehe uns hier auf einem guten Weg. Neben Neubauprojekten setzen wir auf temporäre, flexible Lösungen und die Unterstützung der Aachener. Zudem haben bereits viele Nachbarkommunen der Städte-Region und der belgisch-niederländischen Seite ihre Hilfe bei der Bereitstellung zusätzlichen Wohnraums signalisiert.

Lange gesucht – Studentenbude endlich online gefunden

Wenn das Studium beginnt, ist meist nicht nur die Uni neu, sondern das komplette Studentenleben. Dazu zählt in vielen Fällen auch, dass man eine neue Bleibe am Studienort braucht. Studentenwohnheim, Wohngemeinschaft, möbliertes Zimmer oder eine kleine Wohnung – ein bezahlbares Zuhause muss her. Und das ist nicht einfach.

So ging es auch Irene Horn. Die 20-Jährige studiert an der RWTH Maschinenbau und Fertigungstechnik auf Lehramt. Bis sie eine passende Bleibe gefunden hatte, ist sie bei ihrer Cousine untergekommen. Aachen als Studienort war ihre bewusste Entscheidung: „Es gab mehrere Gründe für mich, nach Aachen zu gehen. Die RWTH hat einen sehr guten Ruf und bietet eine super Ausbildung mit vielen gut ausgestatteten Instituten. Die Fächerkombination, die die Uni anbietet, ist natürlich auch genial. Dann komme ich aus dem Emsland, und die Uni sollte nicht ewig weit von Zuhause entfernt sein.“

Irene hat ganz gezielt nach einer kleinen Wohnung für sich gesucht: „Fürs Erste wollte ich für mich alleine wohnen, nicht in einer WG. Die perfekte WG findet man zu selten. In meiner eigenen Wohnung kann ich mich freier bewegen.“ Auf Wohnungssuche ist die Studienanfängerin gegangen, wie es der Großteil der jungen Menschen heutzutage tut: im Internet: „Ich hab da alle möglichen Wohnungsportale durchsucht, immer auf Abruf in jeder freien Minute. Wenn ich etwas gesehen habe, hab ich möglichst schnell einen Besichtigungstermin ausgemacht. Es könnte ja immer jemand schneller sein ...“ Natürlich hat sie auch auf ganz klassische Art gesucht: am Schwarzen Brett in der Hochschule. „Aber da hab ich nichts gefunden.“

Die neue EXTRARAUM-Wohnbörse der Asten findet Irene Horn prima: „So eine Wohnraumbörse für Studierende ist sehr praktisch.“

Lotsen helfen bei ersten Bauschritten

Wen fragen, wenn Sie als Hauseigentümer oder Investor Umbauten planen, um Wohnraum zu schaffen? Für diese Fälle hat das EXTRARAUM-Team bei der Stadt Aachen zwei so genannte Lotsen eingesetzt.

Mit den Lotsen will die Stadt Investoren und Bauwillige nicht allein im baurechtlichen Regen stehen lassen, sondern gezielt unterstützen. Stefan Schmidt vom Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen fungiert als „Lotse Bauen“; sein Kollege Werner Kirch vom Fachbereich Wohnen ist der „Lotse Wohnen“. „Wir sind für Interessierte die ersten Ansprechpartner und geben erste Anstöße, beantworten die ersten Fragen. Und wir können auch die weiteren Wege aufzeigen“, erklärt Schmidt.

Was die Lotsen jedoch nicht tun, ist, den Bauwilligen die Arbeit abzunehmen: „Wir erstellen keine Entwürfe oder Pläne, aber wir geben Antworten auf erste baurechtliche und besonders auf planungsrechtliche Fragen“, macht Schmidt deutlich. Er kümmert sich vor allem um die baurechtlichen Aspekte, während sich Werner Kirch mit den Förderungsmöglichkeiten und deren Voraussetzungen bestens auskennt.

► Kontakt:

Lotse Bauen: Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, Stefan Schmidt, Telefon 0241/432-6142

Lotse Wohnen: Fachbereich Wohnen, Werner Kirch, Telefon 0241/432-6423



Die Lotsen: Werner Kirch und Stefan Schmidt (v.l.).

Sponsoren gesucht

Innovative Containerlösung braucht Unterstützer

Studierende werden nicht unbedingt im Kanalschacht schlafen müssen, wie die EXTRARAUM-Kampagne karikiert. Doch temporäre Lösungen können durchaus auch Zelte oder Containerdörfer umfassen. Studierende des Fachbereichs Architektur der FH Aachen haben bei Prof. Ulrich Eckey Lösungen konzipiert, die zeitweise zusätzlichen Wohnraum oder auch Vorlesungsflächen schaffen, die aber auch rückgebaut werden können, wenn in sieben, acht Jahren die Zahl der Studierenden wieder abnimmt.



Innovative Containerlösungen: Die Entwürfe sind da, die Sponsoren noch nicht.

Neu sind Containerlösungen nicht; viele Studentensiedlungen nutzen sie schon. Im französischen Le Havre etwa wohnen Studenten im umgebauten Seefracht-Container. Bamberg plant Deutschlands erstes Container-Wohnheim. Und in Mülheim an der Ruhr dienen 840 Container drei Jahre lang als Hörsaal-Ersatz. Auch in Aachen werden Container-Wohnungen für die Zeit der größten Engpässe als Temporärlösung ins Auge gefasst, so G8-Projektleiterin Elke Ariëns. Die Aachener Modelle sind eigens auf die Stadt zugeschnitten. „Unsere Entwürfe sind als Bachelor-Arbeiten entstanden. Die Ergebnisse haben gezeigt,

dass vielfältigste, auch viel experimentellere Wohnmodelle als die zitierten Container, für zeitgemäßes Studentenwohnen temporär einfach realisierbar wären. Wenn das Sponsoren ermuntert, freut uns das natürlich“, sagt Eckey.

„Um diese Lösungen umzusetzen, sind wir auf Sponsoren angewiesen“, betont auch Prof. Christoph Scheller, der an der FH für die EXTRARAUM-Kampagne verantwortlich ist. Lokale Unternehmen, die Studie-

rende zu ihren Zielgruppen zählen, kann er aus dem Effeff aufzählen: „Ich könnte mir durchaus eine temporäre STAWAG-Siedlung oder ein Zentis-Dorf vorstellen.“ In München hatte O₂ einst Wohnwürfel am Englischen Garten unterstützt. Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit seien vielfältig, ruft Scheller die Aachener Firmen auf, sich bei Dr. Jutta Bacher, der Kampagnenleiterin EXTRARAUM des Fachbereichs Presse und Marketing der Stadt unter Telefon 0241/432-1321 zu melden, wenn Interesse besteht.



Kanaldeckelaktion mit Gewinnspiel

Samstag, 28. April, zwischen 12 und 14 Uhr in der Fußgängerzone unterwegs? Acht Motive finden und am Gewinnspiel teilnehmen. Eine Aktion mit freundlicher Unterstützung der STAWAG.

Mobiler EXTRARAUM: Spiegelmobil zeigt Stärken der Studenten

Ein komplett verspiegelter Container steht auf dem Markt, im Elisengarten, am Spielcasino oder neben dem Dom: Es handelt sich um den EXTRARAUMobil. Er soll sowohl Werbe- und Kommunikationsmittel der EXTRARAUM-Aktion sein als auch Plattform der Aachener Studierenden, mit der sie den Aachenern „Danke“ sagen können. „Die Studenten und die Hochschulen können damit der Aachener Bevölkerung etwas zurückgeben für die freundliche Bereitschaft, sie zu empfangen und Wohnraum bereitzustellen. Es handelt sich um eine Aktion von Studenten für die Aachener, um ihnen zu zeigen, was sie ihrerseits den

Aachenern zu bieten haben“, sagt Prof. Christoph Scheller von der FH Aachen.

Der EXTRARAUMobil lässt sich flexibel an die unterschiedlichsten Verwendungszwecke anpassen, kann als Treffpunkt dienen, kann geöffnet und als Bühne für Kultur- oder Wissenschaftsveranstaltungen dienen. Ob Konzerte des Hochschulorchesters, der beliebte Science Slam, Nachhilfe-Dienste durch Studierende, Ausstellungen, wissenschaftliche Vorträge, kulinarische Events – Ideen gibt es bereits viele. „Jetzt suchen wir nach Sponsoren, die helfen, das Projekt voranzutreiben“, so der Werbefachmann Scheller. Auch da gibt es viele Ideen: Unterstützung durch einen lokalen Energieversorger etwa oder durch einen Glashersteller. Unabhängig davon hat die Stadt Aachen mit Unterstützung der Hochschulen und der Studierenden auch einen Förderantrag beim Stifterverband für die deutsche Wissenschaft eingereicht.



Entfaltungsmöglichkeiten: Der mobile EXTRARAUM ist flexibel.

Wohnbörsen-Coupon

MITMACHEN!

Bieten Sie Wohnraum in der Internet-Wohnbörse von RWTH und FH an!

Sie haben Wohnraum und wollen ihn Studierenden zur Verfügung stellen? Sie haben von der Online-Wohnbörse der Allgemeinen Studierendenausschüsse von RWTH und FH gehört, haben aber keinen Internetanschluss? Macht nichts! Füllen Sie doch ganz einfach diesen Coupon aus und schicken Sie ihn an:

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) der RWTH Aachen
Peterstraße 44-46
52062 Aachen



DATEN ZUM WOHNRAUM:

Ich habe zu vermieten

- ein Zimmer
- ein Zimmer in einer WG
- ein Appartement
- eine Wohnung

Adresse: _____
in _____
Die Kaltmiete beträgt _____ Euro, die Nebenkosten _____ Euro.
Die Kautions beträgt _____ Euro.
Größe _____ qm, _____ Zimmer,

- Küche/Kochnische,
- Bad mit Dusche/Wanne,
- WC,
- Balkon/Terrasse (bitte ankreuzen)

Der Wohnraum ist frei ab dem _____ .
Besonderheiten: _____

Sie können dem Coupon auch ein Foto Ihres Wohnraumes beilegen, das dann ebenfalls unter www.extraraum-aachen.de/wohnbörse/suche/ veröffentlicht wird. Ihre Anzeige wird gelöscht, sobald Sie einen Mieter gefunden haben, spätestens aber drei Monate nach dem Verfügbarkeitsdatum des Wohnangebots.

DATEN ZUM VERMIETER:

Name: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Stadt: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Informationen: _____

